

Bring me to life

Von nokia3210

Kapitel 30: Schock me Baby!

Bring me to life

Schock me Baby!

Hallo!!

Hier bin ich! Danke für euren letzten Kommi! Hab mich sehr gefreut!! Soll ich euch mal was sagen?? Die FF schreib ich jetzt schon über ein halbes Jahr! =_° Und ich werd nie fertig! *drop* Aber nya ich freu mich auf eure Kommi!^^

Bye eure nokia

Chiaki war in der Uni und Maron saß gegen Mittag allein in ihrem Krankenzimmer. Auf ihrem Schoß lagen noch die geöffneten Zeitschriften die Miako ihr mitgebracht hatte. Schützend ruhten ihre Hände auf ihrem Bauch über der Stelle an dem neues Leben wuchs.

Sie war mitten in ihren Gedanken als die Tür auf flog und ein gut gelaunter, begehrter Mann mit blauen Haaren den Raum betrat. Der Doktor schenkte ihr ein Charmantes lächeln. "Wie geht es dir meine Schwiegertochter??" Sein grinsen wurde bei dem Wort Schwiegertochter noch breiter. Er freute sich einfach zu sehr. Auch wenn es jetzt schon ein bisschen her war. "Es könnte besser gehen!" Mit einem Seufzer stellte er sich zu ihr und sah sich seine Unterlagen an. "Also es ist alles in Ordnung! Du könntest aber vielleicht einen Schwächeanfall bekommen, da das Gift noch nicht ganz weichen konnte! Ich kann dich auf eigene Verantwortung entlassen wenn du willst!" Fragend sah er sie an. Eifrig nickte sie und unterschrieb den Zettel den sie hingehalten bekam. "Soll ich dich nach Hause begleiten?? Ich hab jetzt Pause?!" Maron sah ihn lächelnd an. "Nein danke! Nach den ganzen Leuten hier bin ich mal froh wieder allein zu sein!" "Gut! Dann zieh dich an! Ich bring deine Sachen in mein

Arbeitszimmer! Chiaki kann sie später abholen! Wir sehen uns dann!" Mit einer Umarmung verließ er das Zimmer.

Maron seufzte auf. "Endlich nach Hause!"

Später schlenderte sie über die Straßen vorbei an unzähligen Geschäften die sich mit Rabatten bekriegten. Leute eilten hastig an ihr vorbei und sahen gehetzt auf ihre Uhren. <Also Gott hat wirklich recht! Die denken ja nur an sich!> Stirn runzelnd beobachtete sie eine Szene.

Eine alte Dame wollte die Straße überqueren, doch ihre Einkaufstaschen fielen hin und ihre ganzen Sachen waren auf dem Boden verteilt. Verzweifelt versuchte sie ihre

Sachen aufzuheben, doch dies klappte nicht so ganz da sie anscheinend schmerzen in ihrem rücken hatte. Leute liefen an ihr vorbei und beachteten sie gar nicht. Junge Kinder sprangen um sie herum und Menschen die am telefonieren waren beschimpften sie, weil ihre Sachen dort überall lagen. Maron schüttelte den Kopf und eilte zu ihr rüber. Sie lächelte die Frau freundlich an. "Lassen sie mich ihnen helfen!" Überrascht sah die alte auf. "Oh vielen dank! Es gibt nicht mehr so viele Leute wie sie!" Im nu hatten sie die Sachen wieder in die Einkaufsstüten verfrachtet. "Hmm ja das stimmt! Schade drum! Die Leute sind viel zu sehr mit sich selbst beschäftigt und denken gar nicht mehr an andere!" Maron ging ein Stück mit der Frau. "Irgendwann wird die Welt noch untergehen wenn es so weiter geht! Es sterben viel zu viele Menschen an Hunger und hier verderben die Lebensmittel!" Sie bogen um eine Ecke und die Frau machte halt. "Hier wohne ich! Ich danke ihnen für ihre Hilfe!" Maron lächelte die alte Dame an. "Ach kein Problem! Auf wieder sehen!" Die Frau nickte noch mal zum Gruß und dann war sie auch schon verschwunden. Maron ging weiter und betrachtete die Sonne. Noch strahlte sie, aber wie lange noch? Sollte etwa bald alles schon vorbei sein?? Ein Gefühl der erstickenden Angst und des unwohl seins kam in ihr auf. Am liebsten hätte sie dieses Gefühl verdrängt, aber er ließ sie nicht in Ruhe. Immer wieder musste sie an Kaze Yume und Chiaki denken! Und an den Besuch ihrer Erzeuger der bald kommen sollte. Aber wollte sie das wirklich? Sie wusste es eigentlich nicht! Doch es war ja vielleicht wirklich ihre letzte Chance und die musste die eigentlich nutzen. Eigentlich!

Die Tür wurde aufgerissen und ein blau Schopf betrat das Büro. Er trug einen langen Mantel und sah ziemlich besorgt aus. Er ging rasch auf den Schreibtisch zu und knallte seine Handflächen auf diesen. Der Mann hinter der Zeitung sah auf und sein Gesicht strahlte von einem bis zum anderen Ende. "Chiaki mein Sohn! Wie ich mich freue!" Chiaki tat das ganze ab. "Ja ja ich mich auch! Wo ist meine Ehefrau?? Sie ist nicht in ihrem Zimmer und ihre Sachen sind auch nicht da!" Er sah Kaiki Wut entbrannt an und hätte ihm am liebsten den Hals umgedreht! Doch er brauchte ja noch ein paar Infos! Kaiki sah ihn trotzdem übergücklich und mit feuchten Augen an. "Ehefrau!!! Och ist das ein schönes Wort!" "Ich weiß! Und jetzt will ich wissen wo sie ist!" Kaiki seufzte und deutete auf die Reisetasche auf dem Stuhl. "Auf eigene Verantwortung entlassen! Du weißt das sie ihren Freiraum braucht und sich nicht einsperren lässt! Viel länger wäre sie eh nicht geblieben! Außerdem ist alles in Ordnung! Aber wie wäre es wenn du dich erst mal setzt!" Chiaki setzte sich und beruhigte sich ein wenig. "Wann?" Kaiki lehnte sich nach vorne und faltete seine Hände. Ein Charmantes lächeln warf er ihm zu. "Heute gegen Mittag! Sie wollte alleine gehen! Ich glaube sie wartete schon auf dich! Du solltest ihre Sachen mitnehmen!" Chiaki fuhr sich durch die Haare und lehnte sich zurück. Ein besorgter Ausdruck war geblieben. "Was ist los?" Kaiki sah ihn interessiert an. Chiaki war sich nicht sicher ob er es ihm sagen sollte, aber früher oder später würde er es wohl eh herausfinden! "Meine Schwiegereltern kommen in zwei Tagen hier an um Maron zu besuchen!" Kaiki sprang auf. "WAS?? Und das sagst du mir erst jetzt? Was fällt dir ein?? Wir müssen doch noch eine große Party planen!" Chiaki schüttelte den Kopf und Kaiki setzte sich wieder. "Es wird keine geben. Maron ist sich nicht sicher ob sie ihre Eltern sehen will! Außerdem sieht sie sie als Erzeuger und nicht als Eltern!" Kaiki überlegte. "Ich verstehe! Es ist ja auch eine komplizierte Sache! Gut! Dann sag mir bescheid wie es ausgeht! Du gehst jetzt besser! Maron wartet bestimmt!" Chiaki nickte und schnappte sich die Reisetasche. Kurz bevor er aus der Tür raus war hielt ihn Kaiki noch einmal zurück. "Heute morgen hat

ein junges Fräulein Stress gemacht, weil es nicht zu Maron gelassen wurde! Wenn du sie siehst sag ihr das sie dieser Krankenschwester in Zukunft besser nicht begegnen sollte!" Kaiki grinste und Chiaki wusste natürlich sofort wer gemeint war.

Es klingelte und Maron ging zur Tür. Sie hatte geduscht und ihre Haare waren noch nass. Die Tropfen fielen Geräuschvoll zu Boden. Sie hatte sich schnell angezogen. Da es sowieso Wahrscheinlich Chiaki war, öffnete sie die Tür. Ihr stockte der Atem und ihre Pupillen wurden groß. Ihr Herz schlug schneller und sie sah ungläubig nach vorne. Der Aufzug hielt oben an und mit einem *kling* öffnete sich die Tür. Die Person trat heraus. Und trat zu den Personen die sich so musterten. Unbeachtet blieb er hinter den beiden stehen. Freudig breiteten die beiden Personen die Arme aus. Maron blieb nur angewurzelt stehen. "Willst du deine Eltern denn gar nicht begrüßen, Maron Liebling??" Ihre Kinnlade fiel tiefer als ihr Knie und ihre Gefühle waren schock gefroren. Langsam zogen sich schwarze Kreise vor ihren Augen und wurden immer enger. Ein Schwindelgefühl breitete sich aus und automatisch hielt sie sich ihren Bauch. <Nicht Krankenhaus! Kein Krankenhaus!> Sie fasste sich etwas und wenigstens die Kreise verschwanden. Chiaki räusperte sich. "Hallo! Ich bin ihr Mann! Chiaki Nagoya! Erfreut sie kennen zu lernen, auch wenn es unter solchen Umständen ist!" Die beiden drehten sich um und umarmten Chiaki mit einem freudigen Lächeln. Chiaki sah Maron in ihre leblosen Augen. Auch sie sah ihn. Er wurde gerade durch gekuddelt. Ihre Lippen formten Wortlos den Satz "Das sind nicht meine Eltern! Ich habe keine!" Chiaki wusste was sie sagen wollte. Doch genau diese Personen hatte er ihm Arm.